

Az SZTE Kutatóegyetemi Kiválósági Központ tudásbázisának
kiszélesítése és hosszú távú szakmai fenntarthatóságának megalapozása
a kiváló tudományos utánpótlás biztosításával”



Eötvös Loránd Kollégium Nyelvészeti Műhely 2012. 11. 05.

Reáliák – Intertextualitás - Fordítás Drahota-Szabó Erzsébet



TÁMOP-4.2.2/B-10/1-2010-0012 projekt



I. A reáliák fogalma

Ich verstehe unter Realien solche sprachlichen Zeichen und Zeichenverbindungen, die in einer bestimmten Epoche für eine bestimmte Gruppe der Zeichenbenutzer – über die Denotation der Zeichen hinaus – einen Zusatzwert, eine Konnotation aufweisen, d. h. in den Mitgliedern der Gruppe – die auch eine ganze Nation sein kann – weitgehend identische bzw. ähnliche Assoziationen hervorrufen können. Zu dieser Relevanz gelangen die Realien dadurch, dass sie mit der Geschichte, mit der gesellschaftlich-politischen Grundordnung, mit der Kunst, mit den Sitten und Bräuchen, kurz: mit dem Leben, mit dem Denken der Mitglieder der Kultur-/Sprachgemeinschaft wesentlich zusammenhängen.



III. A reáliák és a mentális lexikon

- **das assoziative Netz:** Verbindungen von Wörtern, die häufig miteinander verwendet werden und dadurch einander assoziieren;
- **das kulturelle Netz:** dieses Netz wird auch als Realien-Netz genannt und enthält die kulturspezifischen Verbindungen;
- **Kollokationsnetz:** Netz von Wörtern, die (auf Grund von Selektionsrestriktionen) miteinander verbunden gebraucht werden; auch die festen Wortverbindungen gehören hierher;
- **das enzyklopedische Netz:** enthält die expliziten Wissensbestände über die Welt
- (Vgl. Kovács 2011: 176ff.)

Tézisek a reáliák átültetéséhez (2.)

- **6. These:** Der „ideale“ Übersetzer und der „ideale“ Leser sind bikulturell und und bilingual und sie verfügen über die Fähigkeit des bewussten Perspektivenwechsels der kulturellen Gebundenheit.
- **7. These:** Die Rezeptionsverluste resultieren nicht immer aus Übersetzungsverlusten, sondern werden durch die fehlenden enzyklopedischen Kenntnisse, d. h. der kognitiven Muster oder durch das Fehlen der ebenfalls kulturell geprägten emotiven Muster verursacht.
- **8. These:** Rezeptionsverluste sind in Kauf zu nehmen: Die Kategorie „der ideale Leser“ ist eine Fiktion.
- **9. These:** Viele Übersetzungsverluste sind nicht zu vermeiden: Die Kategorie „der ideale Übersetzer“ ist ebenfalls eine Fiktion. Der Übersetzer ist auch ein Leser, ein Interpret mit einer ihm eigenen Kultur- und Textsensibilität.
- **10. These:** Wenn wir der literarischen Übersetzung die Funktion der interkulturellen Kommunikation zuweisen, dürfen wir an der Übersetzung das Original nicht abverlangen.

V. Fordítási eljárások

• **Übernahme der Realienbezeichnung aus der AS in die ZS**

- **Übernahme als Zitatwort/Fremdwort**, d. h. Übernahme der AS-Einheit in unveränderter Form – **Transliteration**
- **Übernahme als Lehnwort**, d. h. Übernahme der AS-Einheit mit der Anpassung an die phonetischen, morphologischen und graphemischen Normen der ZS – **Transkription**

• **Äquivalenten-Übersetzung** (Übersetzung mit einem in der Zielsprache etablierten Äquivalent)

- **Wörtliche Übersetzung/Lehnübersetzung**, d. h. Übersetzung der AS-Einheit nach ihren Komponenten – **Spiegelübersetzung, komponentenanalytisches Übersetzen**



Fordítási eljárások (2.)

- **annähernde Übersetzung**, d. h. Wahl der dem Original am nächsten stehenden Entsprechung; Übersetzung mit einem Analogon
 - **Übersetzung mit einem Hyperonym**, d. h. Erweiterung der Bedeutung – **Generalisierung**
 - **Übersetzung mit einem Hyponym**, d. h. Verengung der Bedeutung – **Konkretisierung**
 - **Übersetzung mit einem Ko-Hyponym**, d. h. mit einem ideographischen oder stilistischen Synonym – **synonymische Übersetzung**
 - **beschreibende (erläuternde) Übersetzung – definitonische Umschreibung**



Fordítási eljárások (3.)

- Explikation
- Adaptation
- Nachdichtung
- Totale oder partielle Auslassung

Köszönöm a figyelmet!

